

Eucharistiefeier

Familiengottesdienst

Wort-Gottes-Feier

Keiner soll alleine *glauben.*

Gottesdienst-
Impulse



Diaspora-Sonntag
15. November 2015



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

Inhalt

Aufruf der deutschen Bischöfe	Seite 3
Eucharistiefeier	Seite 4
Familiengottesdienst	Seite 6
Wort-Gottes-Feier	Seite 8
Alternativen zum Antwortpsalm	Seite 10
Predigt zum Diaspora-Sonntag 2015	Seite 11
Katechese	Seite 13
Alternative Fürbitten	Seite 14
Gabenprozession + Fürbitten	Seite 15
Andacht zum Volkstrauertag	Seite 16

Die Gottesdienstentwürfe zum Diaspora-Sonntag stammen von Sr. Maria Magdalena Jardin, Haus Damiano, Kiel.

Der Gottesdienstentwurf zum Volkstrauertag stammt von Monsignore Joachim Simon, Leitender Militärdekan im Katholischen Militärbischofsamt, Berlin.

Damit
der Glaube
Früchte trägt.

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag am 15. November 2015

Liebe Schwestern und Brüder,

fast überall in Deutschland ist mittlerweile folgende Szene denkbar: Eine Schulklasse schaut sich eine Kirche an, und plötzlich fragt ein Schüler: „Wer ist das eigentlich, der da an dem Kreuz hängt?“ Vielen Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen ist unser Glaube fremd oder fremd geworden. Unsere Traditionen, unsere biblischen Erzählungen, ja unser christliches Kulturgut und Brauchtum an sich, wird mehr und mehr von den Menschen nicht verstanden.

Die ersten Gemeinden gründeten sich, weil Menschen von der Person Jesu zutiefst ergriffen waren. Sie erzählten seine Botschaft weiter und begeisterten immer mehr Menschen für den Glauben. Ohne lebendige Gemeinschaft, eine fundierte Glaubensbildung und das gemeinsame Feiern der Liturgie wäre der Glaube eine inhaltlose Hülle. Unser Glaube darf nicht verkümmern. Daher müssen wir anderen Menschen von der Botschaft Jesu erzählen und uns gegenseitig solidarisch unterstützen, so dass unsere Glaubensgemeinschaft erlebbar bleibt und wird. Das Leitwort der diesjährigen Diaspora-Aktion „Keiner soll alleine glauben. Ihre Hilfe: Damit der Glaube Früchte trägt“ soll genau darauf aufmerksam machen.

Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken unterstützt in der deutschen Diaspora, in Nordeuropa und auf dem Baltikum Menschen aller Generationen, damit eben das geschieht: Der Glaube soll Früchte tragen, eine echte Gemeinschaft im Glauben soll entstehen. Deshalb hilft das Bonifatiuswerk genau dort, wo Menschen nicht selten allein ihr Leben aus dem Glauben gestalten.

Bitte helfen Sie durch Ihr Gebet und Ihre Spende mit, dass keiner alleine glauben muss und unser Glaube Früchte trägt!

Hildesheim, den 26. Februar 2015

Für das (Erz-)Bistum _____

Dieser Aufruf ist in den Amtsblättern zu veröffentlichen. Er soll am Sonntag, dem 08.11.2015, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen oder den Gemeinden in einer anderen geeigneten Weise bekannt gemacht werden. Die Kollekte am Diaspora-Sonntag (15.11.2015) ist ausschließlich für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken bestimmt und ohne Abzüge weiterzuleiten.

Eucharistiefeier

33. Sonntag im Jahreskreis / Lesejahr B

Lied zur Eröffnung

GL 479 „Eine große Stadt ersteht“

Zur Einführung

Wir hören heute von starken Bildern und Gleichnissen. Am Ende des Kirchenjahres ist uns Gottes Verheißung von unaufhörlicher Gemeinschaft zugesichert. Das Anbrechen der Nähe Gottes wird so unausschöpflich sein, dass es lohnt, wach, hellwach zu sein – wenn der nächste Spannungsbogen unseres Lebens anbricht. Gemeinschaft, Nähe und Glaubenserfahrung werden immer elementarer in unserer Zeit – besonders für Christen in der Diaspora und für all jene, die neu in unsere Gemeinden kommen. Wir bedenken heute auch den Diasporasonntag unter dem Leitwort „Keiner soll alleine glauben. Ihre Hilfe: Damit der Glaube Früchte trägt.“ Wir verbinden uns heute mit den Schwestern und Brüdern in den Diasporagebieten und weltweit, damit Gottes Verheißung auf unaufhörliche Gemeinschaft schon hier unter uns beginnt. Und wir denken an all jene, die aus den unterschiedlichsten Gründen neu in unsere Gemeinde kommen. Nehmen wir sie mit offenen Armen auf?

Kyrie

Herr, du hast gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wir stehen vor dir und schauen mit ehrlichem Blick auf uns. Wir halten inne und grüßen dich:

Herr Jesus Christus, du hast uns erschaffen, erlöst und geheiligt.
Ruf: GL 156

Herr Jesus Christus, du bist die Mitte unserer Gemeinschaft.
Ruf: GL 156

Herr Jesus Christus, du bist ewig, du bist heilig, du bist nahe.
Ruf: GL 156

Vergebensbitte

Gloria

GL 172 „Gott in der Höh“

Tagesgebet

vom 33. Sonntag im Jahreskreis (Messbuch)

Erste Lesung

Dan 12,1-3

Antwortpsalm

GL 649,2 „Behüte mich, Gott“
oder GL 651,7 „Selig, die bei dir wohnen, Herr“
mit Ps 16 (15),5.8-10.2.11 oder eine der

Alternativen zum Antwortpsalm
> Seite 10

Zweite Lesung

Hebr 10,11-14.18

Ruf vor (und nach) dem Evangelium

GL 174,7 plus Vers (nach Lk 21,36)

Wacht und betet allezeit, damit ihr hintreten könnt vor den Menschensohn

Evangelium

Mk 13,24-32

Predigt

Predigt zum Diaspora-Sonntag 2015
> Seite 11

Credo

GL 354 „Gott ist dreifaltig einer“ oder GL 3,4.

Fürbitten oder Gabenprozession mit Fürbitten

Fürbitten > Seite 14
Gabenprozession mit Fürbitten
> Seite 15

Zur Kollekte

Die Kollekte ist heute für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken bestimmt. Das Hilfswerk unterstützt katholische Christen in der Diaspora Nord- und Ostdeutschlands, Skandinaviens und des Baltikums. Das Bonifatiuswerk fördert vielfältige Projekte, hilft Gemeinden, Klöster und Gottesdienstorte – damit Glaube lebendig und Gemeinschaft erfahrbar bleibt. Wir legen Ihnen diese Kollekte sehr ans Herz – damit der Glaube Früchte trägt und als Zeichen für unsere Schwestern und Brüdern in den Diasporagebieten.

Gabenbereitung

(wenn keine Gabenprozession): GL 425 „Solange es Menschen gibt auf Erden“ oder GL 481,1+3+5 „Sonne der Gerechtigkeit“

Gabengebet

vom 33. Sonntag im Jahreskreis (Messbuch)

Sanctus

GL 198

Agnus Dei

GL 139

Schlussgebet

vom 33. Sonntag im Jahreskreis (Messbuch)

Segen

Der Herr sei mit euch auf all euren Wegen. ER stärke eure Gemeinschaft und Zuversicht.

A: Amen.

Der Herr lasse euch wachsen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. ER schenke, dass euer Glaube Früchte trägt.

A: Amen.

Dazu segne euch der gütige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

(Segen kann gesungen werden)

Schlusslied

GL 446,1-4 „Lass uns in deinem Namen, Herr“

Familiengottesdienst

33. Sonntag im Jahreskreis / Lesejahr B

Lied zur Eröffnung

GL 148,1-3 „Komm her, freu dich mit uns, tritt ein“

Zur Einführung

Am Ende des Kirchenjahres wird es noch mal ganz aufregend: Jesus erzählt in spannenden Bildern, wie es ist, wenn er wieder ganz bei uns sein wird. Wenn's spannend wird, dann sollen wir ganz wach, hellwach sein, um nichts zu verpassen. Und Jesus erzählt uns von einem schönen Bild: von einem Baum, an dem saftige Zweige, Blätter und Früchte wachsen.

„Damit der Glaube Früchte trägt“. Heute ist auch Diaspora-Sonntag. Wir erinnern uns an katholische Christen, die in einer Umgebung leben, in der nur wenige andere katholisch sind. Kinder, die dort zur Erstkommunion gehen, müssen oft weite Wege auf sich nehmen, um sich mit anderen treffen zu können. Und wir denken an all die Menschen, die ihre Heimat verlassen und an einem anderen Ort, in einem anderen Land vielleicht, neu anfangen müssen. Für sie alle beten wir heute besonders.

Kyrie

3 Kinder lesen mit KatechetIn die Anrufung

Zelebrent: Jesus, du bist bei uns. Wir bringen dir alles, was uns gelungen und nicht gelungen ist. Wir rufen zu dir:

1. Kind: Jesus, du gehst immer an unserer Seite; du bist unser Freund.

Ruf: GL 155

2. Kind: Jesus, du lädst uns ein, gemeinsam zu singen, zu beten und zu teilen.

Ruf: GL 155

3. Kind: Jesus, du machst alles gut und bist allen Menschen nahe.

Ruf: GL 155

Vergebungsbitte

Gloria

GL 169 „Gloria, Ehre sei Gott“ oder GL 172 „Gott in der Höh“

Tagesgebet

vom 33. Sonntag im Jahreskreis (Messbuch)

Erste Lesung

Dan 12,1-3

Antwortpsalm

GL 649,2 „Behüte mich, Gott“
oder GL 651,7 „Selig, die bei dir wohnen, Herr“
mit Ps 16 (15),5.8-10.2.11 oder eine der

Alternativen zum Antwortpsalm
> Seite 10

Zweite Lesung

Hebr 10,11-14.18

Ruf vor (und nach) dem Evangelium

GL 174,7 plus Vers (nach Lk 21,36)

Wacht und betet allezeit, damit ihr hintreten könnt vor den Menschensohn.

Evangelium

Mk 13,24-32

Predigt/Katechese

Predigt zum Diaspora-Sonntag 2015
> Seite 11
Katechese > Seite 13

Credo

GL 354 „Gott ist dreifaltig einer“ oder GL 3,4.

Fürbitten oder Gabenprozession mit Fürbitten

Fürbitten > Seite 14
Gabenprozession mit Fürbitten
> Seite 15

Zur Kollekte

Heute sammeln wir für das Bonifatiuswerk. Als Hilfswerk für den Glauben begleitet es Katholiken, die in der Diaspora, als Minderheit unter anderen, leben. Es hilft z. B. Kindern, damit sie auf Freizeiten andere Kinder mit ähnlichem Hintergrund kennen lernen können. Ebenso unterstützt es Gemeinden, Kindergärten und Jugendprojekte, „damit der Glaube Früchte trägt“.

Sehr bekannt sind die gelben Boni-Busse für die ganze Gemeinde. Wir legen Ihnen diese Kollekte sehr ans Herz.

Gabenbereitung

(wenn keine Gabenprozession): GL 188
„Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen“

Gabengebet

vom 33. Sonntag im Jahreskreis (Messbuch)

Sanctus

GL 198

Agnus Dei

GL 208

Dank nach der Kommunion

GL 389,1+2 „Dass du mich einstimmen lässt“

Schlussgebet

vom 33. Sonntag im Jahreskreis (Messbuch)

Segen

Der Herr sei mit euch auf all euren Wegen. ER stärke eure Gemeinschaft und Zuversicht.

A: Amen.

Der Herr lasse euch wachsen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. ER schenke, dass euer Glaube Früchte trägt.

A: Amen.

Dazu segne euch der gütige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

(Segen kann gesungen werden)

Schlusslied

GL 446,1-4 „Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun“

Wort-Gottes-Feier

33. Sonntag im Jahreskreis / Lesejahr B

Eröffnungslied

GL 479 „Eine große Stadt ersteht“

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

WGF-L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

WGF-L: Der Name des Herrn sei gepriesen.

A: Von nun an bis in Ewigkeit.

Zur Einführung

Wir hören heute von starken Bildern und Gleichnissen. Am Ende des Kirchenjahres ist uns Gottes Verheißung von unaufhörlicher Gemeinschaft zugesichert. Das Anbrechen der Nähe Gottes wird so unausschöpflich sein, dass es lohnt, wach, hellwach zu sein – wenn der nächste Spannungsbogen unseres Lebens anbricht. Gemeinschaft, Nähe und Glaubenserfahrung werden immer elementarer in unserer Zeit – besonders für Christen in der Diaspora und für all jene, die neu in unsere Gemeinden kommen.

Wir bedenken heute auch den Diasporasonntag unter dem Leitwort „Keiner soll alleine glauben. Ihre Hilfe: Damit der Glaube Früchte trägt“. Wir verbinden uns heute mit den Schwestern und Brüdern in den Diasporagebieten und weltweit, damit Gottes Verheißung auf unaufhörliche Gemeinschaft schon hier unter uns beginnt. Und wir denken an all jene, die aus den unterschiedlichsten Gründen neu in unsere Gemeinde kommen. Nehmen wir sie mit offenen Armen auf?

Kyrie

siehe Eucharistiefeier (Seite 4)

Eröffnungsgebet

Tagesgebet vom 33. Sonntag im Jahreskreis (Messbuch)

Erste Lesung

Dan 12,1-3

Antwortpsalm

GL 649,2 „Behüte mich, Gott“
oder GL 651,7 „Selig, die bei dir wohnen, Herr“
mit Ps 16 (15),5.8-10.2.11 oder eine der

Alternativen zum Antwortpsalm
> Seite 10

Zweite Lesung

Hebr 10,11-14.18

Ruf vor (und nach) dem Evangelium

GL 174,7 plus Vers (nach Lk 21,36)

Wacht und betet allezeit, damit ihr hintreten könnt vor den Menschensohn.

Evangelium

Mk 13,24-32

Auslegung und Deutung

Predigt > Seite 11
oder Katechese > Seite 13

Credo

GL 354 „Gott ist dreifaltig einer“ oder GL 3,4

Friedenszeichen

siehe GL 670,7

Zur Kollekte

Die Kollekte ist heute für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken bestimmt. Das Hilfswerk unterstützt katholische Christen in der Diaspora Nord- und Ostdeutschlands, Skandinaviens und des Baltikums. Das Bonifatiuswerk fördert vielfältige Projekte, hilft Gemeinden, Klöster und Gottesdienstorte

– damit Glaube lebendig und Gemeinschaft erfahrbar bleibt. Wir legen Ihnen diese Kollekte sehr ans Herz – damit der Glaube Früchte trägt und als Zeichen für unsere Schwestern und Brüdern in den Diasporagebieten.

Lobpreis und Bitte

siehe GL 670,8+9

Hymnus

GL 172 „Gott in der Höh“

Fürbitten

Fürbitten > Seite 14

Vaterunser

Danklied

GL 481,1+5+6 „Sonne der Gerechtigkeit“

Mitteilungen (ggf.)

Segen

Der Herr sei mit uns auf all euren Wegen. ER stärke unsere Gemeinschaft und Zuversicht.

A: Amen.

Der Herr lasse uns wachsen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. ER schenke, dass unser Glaube Früchte trägt.

A: Amen.

Dazu segne uns der gütige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

(Segen kann auch gesungen werden)

Entlassung

WGF-L: Singet Lob und Preis.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

Schlusslied

GL 446,1-4 „Lass uns in deinem Namen, Herr“

Alternativen zum Antwortpsalm (Psalm 16, bzw 15, 5,8-10.2.11) für alle drei Gottesdienstvorschläge

I. Alternative

Lied-Kantate mit Versen des Leander von Sevilla:

GL 381,1 „Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus“

Lektor: Juble und freue dich, du heilige Kirche Gottes, sei fröhlich, du Leib Christi, sing das Lied deines Jubels.

GL 381,2: „Kein Land, kein Volk ist auf der Erd“

Lektor: Sage deine Botschaft: die Einheit unter den Völkern.
Habe nur ein Verlangen: die Verbundenheit der Nationen.
Streue nur eine Saat aus: die Güter der Liebe und des Friedens.

GL 381,3: „Die Sonne ist des Himmel Ehr“

Lektor: Lasst uns mit ganzem Herzen einstimmen und Gott, unsern Heiland preisen. Denn einmal wird die ganze Welt an Christus glauben. Er führt die Völker heim in die Umarmung der Liebe, heim in das Haus des Vaters.

GL 381,5 „Alsdann sei dir all mein Gebet“ als Abschluss möglich

(aus Morgenlob-Abendlob III. Band, Mit der Gemeinde feiern, approbiertes Dienstebuch, Nummer 65)

II. Alternative

GL 56,1 „Freut euch, wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade.“

Lektor: Gott hat euch zu seinen Heiligen und Geliebten erwählt. Nun soll euer Leben ein Fest sein:

Kleidet euch königlich. Euer Festgewand sei Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Bescheidenheit, Achtsamkeit und Geduld. Haltet es miteinander aus und verzeiht einander, wenn ihr euch gegenseitig Vorwürfe zu machen habt. Christus hat euch verziehen, tut es nun auch gegenseitig.

GL 56,1 „Freut euch, wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade.“

Lektor: In euren Herzen regiere der Friede Christi. Denn er will, dass ihr in eurer Gemeinschaft eins seid. Er will, dass ihr dankbar seid.

Lasst das Wort Christi zwischen euch hin und her gehen und behaltet davon einen Reichtum an Weisheit. Helft einander, es zu verstehen und Freude daran zu haben.

GL 56,1 „Freut euch, wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade.“

Lektor: Singt Psalmen und geistliche Lieder und preist Gott in euren Herzen für seine Freundlichkeit. Alles, was ihr in Wort und Werk tut, das tut so, dass dem Herrn Jesus damit gedient wird. Dankt dem Vater, indem ihr ihn, den Herrn, rühmt.

GL 56,1 „Freut euch, wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade.“

(aus Morgenlob-Abendlob III. Band, Mit der Gemeinde feiern, approbiertes Dienstebuch, Nummer 75)

Predigt zum Diaspora-Sonntag 2015

33. Sonntag im Jahreskreis / Lesejahr B

Liebe Schwestern, liebe Brüder im Glauben!

Das sind eindringliche Bilder, die uns die Lesung aus dem Buch Daniel und das Evangelium heute vor Augen stellen: Michaels Auftritt, eine Zeit der Not und der Finsternis, ohne Sonne, Mond und Sterne – und dann, gleichsam als Kontrapunkt zu dieser bedrohlich wirkenden Szenerie: das Kommen des Menschensohnes, der die Engel aussendet, um sein Volk zu retten und zusammenzuführen. Ich fühle mich, wenn Sie diesen Vergleich gestatten, ein wenig an die einschlägigen Filme aus Hollywood erinnert: Die „Guten“ werden von den „Bösen“ immer mehr in die Enge getrieben. Ihre Lage wird immer schwieriger, immer aussichtsloser. Dann – wenn alles auf die Katastrophe zuzusteuern scheint – kommt die Wende: Der Held tritt auf, in strahlenden Farben abgehoben vom düsteren Hintergrund. Er sorgt für den Sieg der „Guten“.

Aber der Prophet Daniel und Jesus wollen uns mit ihren Endzeitreden mehr sagen als die mitunter recht platte Moral dieser Filme: „Alles wird gut, letztlich gewinnt doch das Gute.“ Denn eine weitere Verheißung dieser Reden lautet: Gemeinschaft. „Dein Volk wird gerettet“, sagt Daniel. „Die Engel werden die Gläubigen aus allen Richtungen zusammenführen“, sagt Christus. Nicht nur einzelne Menschen werden errettet, sondern das ganze Volk, gleich, wo seine Angehörigen gerade leben. Der Mensch ist auf Gemeinschaft ausgelegt, und diesem Bedürfnis tragen die endzeitlichen Prophetien Rechnung. Da trifft es sich gut, liebe Schwestern und Brüder, dass wir heute den Diaspora-Sonntag begehen. Er erinnert uns daran, dass es nicht selbstverständlich ist, eine Gemeinschaft im Glauben vor der eigenen Haustür vorzufinden. Wir denken an diesem Tag besonders an die Katholikinnen und Katholiken, die als Minderheit unter Anders- oder Nichtgläubigen, in der Diaspora, bei uns in Deutschland oder anderswo ihren Glauben leben müssen.

„Keiner soll alleine glauben. Ihre Hilfe: Damit der Glaube Früchte trägt“ – unter diese Über-

schrift hat das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken den diesjährigen Diaspora-Sonntag gestellt. Da ist er wieder, der Gedanke von Gemeinschaft. „Niemand ist eine Insel“, sagte der englische Dichter John Donne. Mit Blick auf den Glauben heißt das für mich: Keiner kann und keiner soll für sich alleine glauben oder glauben müssen. Der Glaube braucht Gemeinschaft. Aber es gilt auch: Der Glaube schafft Gemeinschaft. Denn überall, wo sich Menschen zur Eucharistiefeier und zur Stundenliturgie der Kirche versammeln, entsteht Gemeinschaft. Gemeinschaft im Glauben. Und diese Gemeinschaft ist eine Frucht unseres Glaubens. Denn was ist es anderes als unser Glaube, der uns antreibt, uns um den Tisch des Herrn zu versammeln und sein Wort zu hören?

Gemeinschaft also ist eine Frucht des Glaubens, liebe Schwestern und Brüder. Nicht nur die Gemeinschaft hier vor Ort, in unserer Kirche, unserer Gemeinde, sondern auch die weltumspannende Glaubensgemeinschaft der Kirche. Wir alle sind ebenso wie mit unseren Nachbarn verbunden mit unseren Glaubensgeschwistern auf den katholisch geprägten Philippinen und mit jenen, die in der Diasporakirche Skandinaviens einige Stunden fahren müssen, um zum Gottesdienst und zur Gemeinde kommen zu können. Das ist ein schönes, anschauliches Beispiel dafür, was „katholisch“, „allumfassend“, heißt. Es zeigt uns: Unter dem Dach des gemeinsamen Glaubens haben wir alle – so verschieden wir auch sein mögen – gemeinsam Platz. Kann das nicht auch ein Hinweis für uns hier vor Ort sein? Dass wir unser jeweiliges Anderssein als Chance sehen, vom anderen zu lernen und bereichert aus dieser Begegnung herauszugehen? Freilich erfordert das Respekt vor dem jeweils anderen. Respekt wiederum setzt das Wissen um den eigenen Standpunkt und den eigenen Ursprung voraus. Ohne dieses Wissen kann es keinen Respekt geben, keine Toleranz. Aber genau dieses Wissen um die Wurzeln und die Grundlagen unseres Glaubens geht bei uns immer mehr verloren. Kein Wunder, dass Bewegungen verschiedenster Couleur, die die

Wirklichkeit in einfachen und eingängigen Schwarz-Weiß-Bildern zeichnen, Zuspruch erfahren.

Aber die Wirklichkeit ist komplexer! Es ist unredlich, sie auf wenige grobe Pinselstriche zu reduzieren: hier „wir“, „die Guten“, da „die da“, „die anderen“, „die Bösen“, und dazwischen ein tiefer Graben. Die Welt besteht nicht nur aus Weiß und Schwarz, sondern auch aus zahlreichen Grautönen. Freilich ist der Umgang mit einer solchen Welt fordernder, ja anstrengender, als mit einer einfachen, übersichtlichen Welt in Schwarz und Weiß. Doch nur so kann echte Toleranz geübt werden, die den anderen in seiner Verschiedenheit respektiert. Und Toleranz braucht es in unserer Welt, in der unser christlicher Glaube zunehmend zu einem unter vielen Deutungsversuchen wird, die nebeneinander – und oft auch gegeneinander – stehen. Anderen Ansprüchen auf Augenhöhe zu begegnen, setzt daher das Wissen um den eigenen Standpunkt voraus. Deswegen ist es bedauerlich, wenn immer mehr Christen die Wurzeln ihres Glaubens nicht kennen. Dabei gibt es sie, die Chance, die Inhalte unseres Glaubens (neu) kennenzulernen oder zu vertiefen. Dazu lade ich Sie ein.

Gleichzeitig zu diesem Rückgang volkskirchlicher Strukturen und des Wissens um den Glauben hier bei uns zeigt sich gerade in der Diasporakirche Skandinaviens ein anderes Bild: Dort lebt eine arme Kirche in reichen Ländern. Zahlenmäßig ist sie klein. Aber sie wächst. Im norwegischen Bistum Oslo beispielsweise um ein Prozent pro Monat. Junge Menschen, die in den Weiten der skandinavischen Diaspora ein Praktikum absolvieren, fühlen sich beeindruckt und bereichert von der Lebendigkeit der Kirche dort, von der Überzeugungskraft und Freude am Glauben, die die dort lebenden Katholiken ausstrahlen.

Wir brauchen – davon bin ich überzeugt – in unseren Gemeinden eine neue Willkommenskultur. Wie nehmen wir Neuzugezogene, Suchende, neugierige Menschen anderer

Nation oder Flüchtlinge auf? Sie suchen nach Beheimatung. Wir können und dürfen kein abgeschlossener Zirkel in unseren Gemeinden sein. Und Menschen, die neu zu uns stoßen, sollten nicht als unwillkommene Eindringlinge, sondern als Bereicherung gesehen werden. Auch dies können wir von Nordeuropa lernen.

„Damit der Glaube Früchte trägt“. Der Satz sagt nichts darüber aus, wie diese Früchte aussehen oder aussehen müssen. Es geht nicht darum, eine Mindestanzahl von Kirchenmitgliedern oder regelmäßigen Gottesdienstbesuchern als Ziel auszugeben. Die Früchte des Glaubens sind oft nicht messbar. Überzeugungskraft, Ausstrahlung, Freude, Toleranz, Respekt – dies und vieles mehr, das man als Früchte des Glaubens verstehen kann, kann nicht mit einem Wert auf einer Skala angegeben werden. Aber diese Früchte zeigen sich im täglichen Leben. Im der Art, wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen. In unserer Einstellung, mit denen wir ihnen begegnen. In unseren Handlungen. Und in der erkennbaren Solidarität. Daher gilt der Dank allen, die unsere Glaubensgeschwister in der Diaspora unterstützen – durch Gebet oder eine Spende. Setzen wir dies alles in unserem Leben um, dann entsteht Gemeinschaft. Und keiner muss alleine glauben. Weil der Glaube Früchte trägt.

Paderborn, im Februar 2015

+ Hans-Josef Becker
Erzbischof von Paderborn

Katechese zum Diaspora-Sonntag 2015

33. Sonntag im Jahreskreis / Lesejahr B

Materialien: kleiner Baum im Topf oder ein gemalter Baum auf Papier/Poster, oder Baum legen mit Kett-Tüchern (Wurzelbereich: braun, Stamm: helleres Braun/Grün, Äste und Blätter: grüne Tücher)

KatechetIn zeigt Kindern/Gemeinde den Baum:

Liebe Kinder, liebe Gemeinde,

im Evangelium hat Jesus von einem Baum erzählt. Ein Feigenbaum, der saftige grüne Blätter hat, auch Früchte, eben Feigen. Ein Baum hat viele Wurzeln, einen Stamm, viele Äste, saftige Blätter und Früchte oder Blüten.

Das Thema dieses Diasporasonntags heißt auch: „Damit der Glaube Früchte trägt“. Dann kann solch ein Baum auch der „Baum unseres Glaubens“ sein.

Was braucht der Baum des Glaubens, damit er Früchte tragen kann? Da sind erst einmal die Wurzeln. Die Wurzeln eines Baumes nehmen Nährstoffe auf, dass der Baum wachsen kann, leben kann. Wir brauchen auch wichtige Dinge, dass wir leben und glauben können. Unsere Glaubenswurzeln sind unsere Haltungen, unsere Ehrlichkeit und Verlässlichkeit, Menschen, die uns lieb haben und von Gott erzählen, und Gott selber, der uns mag und lieb hat, uns beschützt.

Und was wächst an unserem Baum des Glaubens? Die Blüten und Früchte unseres Glaubens sind, dass ich Gott mag und auch andere Menschen lieb habe, dass ich an Gott denke, ein Kreuzzeichen mache, andere Menschen nicht allein lasse und mich treffe mit anderen und ihnen helfe. Gerade Menschen, die neu in unsere Gemeinde gekommen sind, freuen sich, wenn wir auf sie zugehen, sie willkommen heißen und ihnen helfen.

Jesus hat uns die Geschichte mit dem Baum und den saftigen Blättern als Beispiel erzählt, damit unser Glaube auch Früchte trägt und wir von Jesus weiter erzählen, damit andere Menschen froh werden, wenn sie von Jesus hören.

Fürbitten zum Diaspora-Sonntag 2015

Priester/WGF-Leiter: Wir bringen unsere Bitten vor Gott, unseren Vater.

Ruf: GL 182 „Du sei bei uns“ oder „Wir bitten dich: Erhöre uns“

1. Herr, unser Gott, deine Gegenwart will uns sättigen, ermutigen und stärken. Wir denken an alle Menschen, die ihren Tisch zu Hause nicht decken können und nicht satt werden. Lass uns ihnen helfen, neue Zukunft zu sehen.

Respons

2. Herr, unser Gott, du lädst uns ein zum Fest des Lebens und der Auferstehung. Wir bitten dich für alle Menschen, die traurig und einsam sind. Schenke ihnen Menschen, die ihnen zur Seite stehen. Schenke ihnen die Erfahrung, dass auch sie eingeladen sind zum Fest des Lebens und des Glaubens.

Respons

3. Herr, unser Gott, wir bitten dich um die Gabe des Glaubens an dein Wort, das wir hören und zu leben versuchen. Lass uns Ideen entwickeln, dass wir wie du anderen Menschen fair und respektvoll begegnen.

Respons

4. Herr, unser Gott, wir bitten dich um die Gabe des Gebetes. Wir beten heute besonders für die Menschen, die in der Diaspora Nord- und Ostdeutschlands, Skandinaviens und des Baltikums leben. Halte du deine segnende Hand über sie und lass unsere Gemeinschaft spürbar werden.

Respons

5. Herr, unser Gott, wir bitten dich um die Gabe der Herzlichkeit. Steh den Menschen bei, die ihre Heimat verlassen mussten, und lass uns sie mit offenen Armen empfangen.

Respons

6. Herr, unser Gott, wir bitten dich um die Gabe der Gemeinschaft. Durch die Taufe sind wir alle Kinder Gottes. Lass uns erfahren, dass wir eine große Gemeinschaft sind, Kinder und Erwachsene; Menschen, die hier und weit entfernt leben; Kinder, die heute geboren werden und Menschen, die schon gestorben sind. Rufe unsere Verstorbenen zu dir und tröste alle, die um sie trauern.

Respons

Priester/WGF-Leiter: Gott, dich loben wir, dich preisen wir, jetzt und alle Zeit, bis in Ewigkeit.
A: Amen.

Gabenprozession mit Fürbitten

An einem geeigneten Ort im Eingangsbereich der Kirche steht ein Gabentisch, wo je nach Tradition auch Hostien eingelegt werden.

Auf diesem Tisch sind **Brot und Hostien, Wein und Wasser, eine Bibel, eine Kerze, ein kleiner Blumenstrauß und ein weißer Schal/Taufschal/weißes Tuch.**

Kinder und KatechetInnen/oder MinistrantInnen gehen zum Gabentisch und bringen nacheinander die Gaben. Zu jeder Gabe wird eine Fürbitte gesprochen, Priester oder weitere MinistrantInnen nehmen die Gaben an.

Bitten

Priester: Wir bringen unsere Gaben und unsere Bitten vor Gott, unseren Vater.

Ruf: GL 182 „Du sei bei uns“

Brot und Hostien: Herr, unser Gott, wir bringen dir die Frucht der Erde, Brot und daraus gebackene Hostien. Wir decken jetzt deinen Tisch und denken an alle Menschen, die ihren Tisch zu Hause nicht decken können und nicht satt werden. Lass uns ihnen helfen.

Respons

Wein und Wasser: Herr, unser Gott, wir bringen dir die Frucht des Weinstocks, Wein, denn du lädst uns ein zum Fest. Wir bitten dich für alle Menschen, die traurig und einsam sind. Schenke ihnen Menschen, die ihnen zur Seite stehen. Schenke ihnen die Erfahrung, dass auch sie eingeladen sind zum Fest des Lebens und des Glaubens.

Respons

Bibel: Herr, unser Gott, wir bitten dich um die Gabe des Glaubens an dein Wort, das wir hören und zu leben versuchen. Lass uns Ideen entwickeln, so wie du anderen Menschen fair und respektvoll zu begegnen.

Respons

Kerze: Herr, unser Gott, wir bitten dich um die Gabe des Gebetes. Wir beten heute besonders für die Menschen, die sehr weite Entfernungen zu ihrer Kirche haben, die lange Wege in Kauf nehmen, um sich in ihrer Gemeinde zu treffen, die nicht einfach gemeinsam beten und singen können. Halte du deine segnende Hand über alle Menschen in der Diaspora.

Respons

Blumenstrauß: Herr, unser Gott, wir bitten dich um die Gabe der Herzlichkeit. Steh den Menschen bei, die ihre Heimat verlassen mussten, und lass uns sie mit offenen Armen empfangen.

Respons

Weißer Schal/Taufschal: Herr, unser Gott, wir bitten dich um die Gabe der Gemeinschaft. Durch die Taufe sind wir alle Kinder Gottes und deine besonderen Freunde. Lass uns spüren, dass wir eine große Gemeinschaft sind, Kinder und Erwachsene; Menschen, die hier und weit entfernt leben; Kinder, die heute geboren werden und Menschen, die schon gestorben sind. Rufe unsere Verstorbenen zu dir und tröste alle, die um sie trauern.

Respons

Priester: Gott, dich loben wir, dich preisen wir, jetzt und alle Zeit, bis in Ewigkeit.

A: Amen.

Andacht zum Volkstrauertag 2015

Gesang zur Eröffnung

GL 361 „Mein schönste Zier“

Liturgische Eröffnung

Z: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Z: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist, sei mit euch.

A: Und mit deinem Geiste.

Einführung

Z: Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder!

Der jährliche Volkstrauertag erinnert uns an die Kriegstoten und an die Opfer der Gewalt-herrschaft aller Nationen. In Deutschland war das Gedenken lange Zeit von den Bedürfnissen der „Erlebnisgeneration“ der Weltkriege geprägt. Seit einigen Jahren wird darüber hinaus auch der Opfer gegenwärtiger kriegerischer Auseinandersetzungen gedacht, nicht zuletzt derer, die bei den Auslandseinsätzen der Deutschen Bundeswehr ums Leben kamen.

Wenn wir Christen trauern, tun wir dies – mit den Worten des heiligen Paulus an die Thes-salonicher – nicht wie Menschen, „die keine Hoffnung haben“, sondern im Vertrauen auf Gott, der Jesus aus der Welt des Todes rief, und der um Jesu willen auch unsere Toten zum Leben erwecken wird.

So tragen wir in dieser Stunde alles, was uns bewegt, vor Gott. Wir vertrauen die Opfer von Krieg und Gewalt, unsere Trauer, unsere Verzweiflung, unsere offenen Fragen der Liebe Gottes an.

Gebet

Lasset uns beten.

Gott, unser Vater. Wir empfehlen unsere Verstorbenen, die uns in das Dunkel des Todes vorausgegangen sind, deiner väterlichen Liebe. Deine Barmherzigkeit tilge ihre Schuld, deine Güte schenke ihnen die ewige Vollendung

in deinem Reich, das du uns verheißen hast durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A: Amen.

Lesung

Röm 8,31b-35.37-39

L: Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer.

Schwestern und Brüder!

Ist Gott für uns,

wer ist dann gegen uns?

Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht.

Wer kann sie verurteilen?

Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der auferweckt worden ist, sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein.

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat.

Denn ich bin gewiss:

Weder Tod noch Leben,

weder Engel noch Mächte,

weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,

weder Gewalten der Höhe oder Tiefe

noch irgendeine andere Kreatur

können uns scheiden von der Liebe Gottes,

die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Psalm

GL 57,1+2

(in Auszügen; II. Ton)

Psalm 103

Kv: Meine Seele, preise den Herrn.

- 1** Lobe den Herrn, meine Seele, *
und alles in mir seinen heiligen Namen!
- 2** Lobe den Herrn, meine Seele, *
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
- 3** der dir all deine Schuld vergibt *
und all deine Gebrechen heilt.
- 4** der dein Leben vor dem Untergang rettet *
und dich mit Huld und Erbarmen krönt.
- 8** Der Herr ist barmherzig und gnädig. *
langmütig und reich an Güte.
- 9** Er wird nicht immer zürnen. *
nicht ewig im Groll verharren.
- 10** Er handelt an uns nicht nach unsern Sünden *
und vergilt uns nicht nach unsrer Schuld.
- 11** Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, *
so hoch ist seine Huld über denen, die ihn fürchten.
- 12** So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergang, *
so weit entfernt er die Schuld von uns.
- 13** Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, *
so erbarmt sich der Herr über alle, die ihn fürchten.
- 14** Denn er weiß, was wir für Gebilde sind; *
er denkt daran: wir sind nur Staub.
- 14** Des Menschen Tage sind wie Gras, *
er blüht wie die Blume des Feldes.
- 16** Fährt der Wind darüber, ist sie dahin; *
der Ort, wo sie stand, weiß von ihr nichts mehr.
- 17** Doch die Huld des Herrn währt immer und ewig *
für alle, die ihn fürchten und ehren.
- 23** Ehre sei dem Vater und dem Sohne *
und dem Heiligen Geiste.
- 24** Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit *
und in Ewigkeit. Amen. Kv

Fürbitten

Z: Christus hat gesagt: „Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen.“ Im Eröffnungslied haben wir gesungen: „Dein Wort ist wahr und trüget nicht / und hält gewiss, was es verspricht, / im Tod und auch im Leben.“ Aus der Wahrheit des Evangeliums schöpfen wir unsere Hoffnung. Deshalb wenden wir uns voll Vertrauen an unseren Vater im Himmel und sprechen nun das Fürbittgebet für alle Verstorbenen, um die wir heute trauern.

V: Wir beten für die Opfer von Krieg und Gewalt: für die Soldaten, die in den beiden Weltkriegen gefallen, ihren Verwundungen erlegen oder in Gefangenschaft gestorben sind, für die Männer, Frauen und Kinder, die durch Kriegshandlungen ihr Leben lassen mussten. – Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.

A: Und das ewige Licht leuchte ihnen.

V: Wir beten für die Soldatinnen und Soldaten der Deutschen Bundeswehr, die in den Auslandseinsätzen gewaltsam ums Leben gekommen sind, aber auch für die fehlgeleiteten Menschen, die meinten, durch Terroranschläge und Selbstmordattentate Gottes Willen zu erfüllen. Und wir beten für alle, die durch extremistische Gewalt ums Leben kamen. – Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.

A: Und das ewige Licht leuchte ihnen.

V: Wir beten für alle, die um ihrer Überzeugung oder ihres Glaubens willen Opfer der Gewaltherrschaft wurden, und für alle, die eines gewaltsamen Todes sterben mussten, weil sie einem anderen Volk angehörten oder einer anderen Rasse zugerechnet wurden. – Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.

A: Und das ewige Licht leuchte ihnen.

V: Wir beten für die Männer, Frauen und Kinder, die in der Folge des Krieges auf der Flucht oder bei der Vertreibung aus der Heimat und

wegen der Teilung Deutschlands und Europas ihr Leben verloren. – Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.

A: Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Vater unser

Z: Lasst uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser... Denn dein ist das Reich... Amen.

Z: Heiliger, lebendiger Gott. Du vergibst die Schuld und vollendest unsere Liebe; du ergänzt, was uns noch fehlt. Du hast deinen Sohn nicht im Dunkel des Todes gelassen, sondern auferweckt zum neuen und unvergänglichen Leben. So geleite auch alle, um die wir heute trauern, durch den Tod zum Leben; uns aber führe durch die Trauer in die Freude. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

A: Amen.

Z: Herr, gib unseren Verstorbenen die ewige Ruhe.

A: Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Z: Lass sie ruhen in Frieden.

A: Amen.

Segen

Z: Es segne euch der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Gott allen Trostes, der uns tröstet in jeder Trübsal!

A: Amen.

Z: Den Lebenden gewähre er Verzeihung der Sünden, den Verstorbenen schenke er seinen Frieden.

A: Amen.

Z: Ob wir leben oder sterben, über uns alle erbarme sich Christus, der wahrhaft vom Tod erstanden ist.

A: Amen.

Z: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Entlassung

Z: Gehet hin in Frieden.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

Gesang zur Entlassung

GL 471 „O ewiger Gott, wir bitten dich“ (evtl. zur Melodie von GL 142)

oder

GL 297 „Wir danken dir, Herr Jesu Christ“

oder

GL 474 „Wenn wir das Leben teilen“

oder

instrumental: „Ich hatt' einen Kameraden“
(T: Ludwig Uhland / M: Friedrich Silcher)

Bonifatiuswerk.

Hilfswerk für den Glauben

Das Bonifatiuswerk fördert die Weitergabe des Glaubens, Orte der Begegnung und der Gemeinschaft sowie die pastorale Begleitung von katholischen Christen, die in einer Minderheitensituation ihren Glauben leben – in Deutschland, Nordeuropa oder dem Baltikum.

Die Vorschläge für die Gottesdienste haben der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; sie widersprechen nicht den liturgischen Vorschriften.

Sämtliche Texte dieses Heftes stehen auch im Internet zum Download für Sie bereit:
www.bonifatiuswerk.de/diaspora-aktion

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V.

Kamp 22 · 33098 Paderborn

www.bonifatiuswerk.de

Spendenkonto

IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00

BIC: GENODEM1BKC

Bank für Kirche und Caritas eG

Stichwort: Diaspora-Sonntag 2015